Begleiter Martin Wastian und der erfolgreiche Schüler Peter Mešnik KK/PRIVAT

HERMAGOR

Ausgezeichnetes Talent für Wirtschaft und Geografie

Als einziger Kärntner Schüler kam Peter Mešnik in das Finale des GEOnomic-Awards und landete auf Platz sechs.

Geografie und Wirtschaftskunde sind die Stärken des Hermagorer Schülers Peter Mešnik. Als einziger Kärntner Vertreter qualifizierte sich der Schüler des Bundesoberstufenrealgymnasiums (Borg) Hermagor für das Finale beim GEOnomic-Award in Wien. Bei der Vorausscheidung traten österreichweit knapp 600 Teilnehmer der 7. Klasse der allgemeinbildenden höheren Schulen an.

Dieser spezielle Award wird jedes Jahr in Kooperation mit der Tageszeitung „Presse" und der Wirtschaftskammer Österreich vergeben. Im Finale konnten die Schüler aus den Themenbereichen „Volkswirtschaftliche Ziele" und „Naturraum und Wirtschaft" wählen. Dabei kamen die Themen Keynesianismus oder Monetarismus, sowie Klimazonen oder ökonomische Auswirkungen des Klimawandels in die engere Auswahl. Von den Teilnehmern wird also ein tief gehendes und detailreiches Wissen verlangt.

Nach einer knapp bemessenen Vorbereitungszeit wartete die vierköpfige Jury mit dem Prüfungsgespräch. Die Freude im Borg ist groß: Peter Mešnik, betreut von Direktor Andreas Schuller und begleitet von Martin Wastian, schloss mit dem sechsten Platz ab.

Leopold Salcher

Trockener Bach sorgt für Kritik

Behörde prüft, ob Kraftwerksanlage der Fürstauer Energie am Gradenbach in Großkirchheim bescheidgemäß betrieben wird.

Von Camilla Kleinsasser

Im Herbst, als das Vieh abgetrieben wurde, sei alles noch normal gewesen, erklärt Altbauer Johann Pichler aus Großkirchheim. „Als ich im April im Gradental war, sah ich, dass oberhalb der Geschiebesperre im Gradenbach und auf einer Länge von rund 100 Meter unterhalb der Tiroler Wehr des Kraftwerks der Firma Fürstauer kein Wasser mehr rinnt. Das darf nicht sein."

Die Fürstauer Energie GmbH betreibt das Kraftwerk Graden. Eine wasserrechtliche Bewilligung zur Nutzung des öffentlichen Wasserguts wurde 2009 vom Landeshauptmann als Wasserrechtsbehörde erster Instanz erteilt. Zufließende Seitenquellen dürfen nicht extra genutzt werden. Laut Bescheid ist eine Restwassermenge von 60 Litern pro Sekunde vorgeschrieben, die der Bach zu führen hat. „Oberhalb der Geschiebesperre in der Nationalpark Außenzone wurde der Bach aber mit Gestein etwas aufgestaut und ein Rohr eingezogen, durch das das Wasser bis zur Sperre abfließt und darunter in die Wehr rinnt", schildert Pichler. „Wenn die Schneeschmelze einsetzt wird genug Wasser im Bach sein. Im Sommer gibt es dann aber wieder eine Trockenperiode. Das Vieh, das auf der Alm der Agrargemeinschaft Gradenwald weidet, hat die Stelle ober der Sperre bisher als Tränke genutzt." Pichler fürchtet, dies könne künftig nicht mehr möglich sein.

Laut Harald Tschabuschnig, Leiter der Abteilung 8 – Umwelt, Wasser und Naturschutz des Amts der Kärntner Landesregierung, liegt hier nach einer Anzeige ein laufendes Verfahren vor: „Wir prüfen, ob die Anlage entsprechend dem Bescheid betrieben wird. Uns liegt ein detaillierter Bericht über die Situation vor." Er habe den Fall bei der Behörde allerdings nicht angezeigt, sagt Pichler.

ANZEIGE

IN OBERKÄRNTEN FÜR SIE DA

Redaktion Oberkärnten
Hauptplatz 6, 9800 Spittal.
Tel. (04762) 55 56; Fax-DW: 17,
E-Mail: spittal@kleinezeitung.at
Redaktion:
Martina Pirker (DW 20), Camilla Kleinsasser (DW 21), Andrea Steiner (DW 19), Claudia Lux (DW 23), Karina Hartweger (DW 18)
Sekretariat:
Michaela Sagmeister, Silvia Wandaller, Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr
Multimediale Werbeberater:
Christoph Frohnwieser (DW 13)
Abo-Service: (0463) 5800 100